

Aussichtsgalerie war der einzige „Juckepunkt“

Ausschuss gab einstimmig grünes Licht für Sanierung der Mühle / Nutzungskonzept stieß auf Gegenliebe

Artikel
Kreisblatt
11.10.2005

Von unserem Redakteur
Dietmar Hupe

ITTERHUDE. Auf einen „Startschuss“ warteten die Akteure der Arbeitsgruppe Ritterhuder Mühle und ihre Hoffnung wurde nicht enttäuscht. Nach ausführlicher Erläuterung und Diskussion billigte der Planungsausschuss einstimmig den Entwurf für die Neugestaltung des historischen Bauwerks und das Nutzungskonzept. Nun kann ein Bauantrag gestellt werden.

Nach drei Stunden konnte die Heimatvereins-Vorsitzende Hannelore Monsees dem Sprecher der Arbeitsgruppe, Peter-Michael Meiners gratulieren: „Es ist geschafft!“ Dieser Erfolg war allerdings schon zuvor erkennbar gewesen. Quer durch alle Fraktionen wurde deutlich, wie sehr die Politiker angetan waren von den Möglichkeiten, die eine in Schuss gebrachte Mühle bieten kann und vor allem von dem ungeheuren Engagement, das die Ehrenamtlichen seit vielen Monaten unter Beweis stellen. Dieser Kreis von etwa zehn Frauen und Männern hatte als Agenda-Gruppe die Arbeit aufge-

nommen, sich dann als Arbeitsgruppe konstituiert und künftig ist er als „Managementgruppe Mühle“ Teil des Heimat- und Bürgervereins, der sich für das Bauwerk kräftig ins Zeug legt.

Das wurde auch deutlich, als sich die Ausschussmitglieder vor Beginn der Sitzung an Ort und Stelle umsahen. Herbert Hildebrand von der Arbeitsgruppe hatte im Inneren des Gebäudes, das er seit Jahrzehnten aus seiner Berufstätigkeit bestens kennt, so für Klarschiff gesorgt, dass es beim Hammerfest, bei der Gewerbeschau und nun für die Politiker vorzeigbar war. Denen erläuterten Peter-Michael Meiners und Hans-Joachim Riemer, der das Projekt als Architekt begleitet, wie sie sich die Zukunft des Gebäudes vorstellen. Besonders beeindruckend war für die Teilnehmer der Blick aus den Fenstern des dritten Obergeschosses über Hamme- und Wümmewiesen bis hinüber zum Bremer Dom und Fernsehturm – was später in der Beratungsrunde noch Folgen haben sollte.

Zunächst aber stand in der Beratungsrunde das von Peter-Michael Meiners vorge-

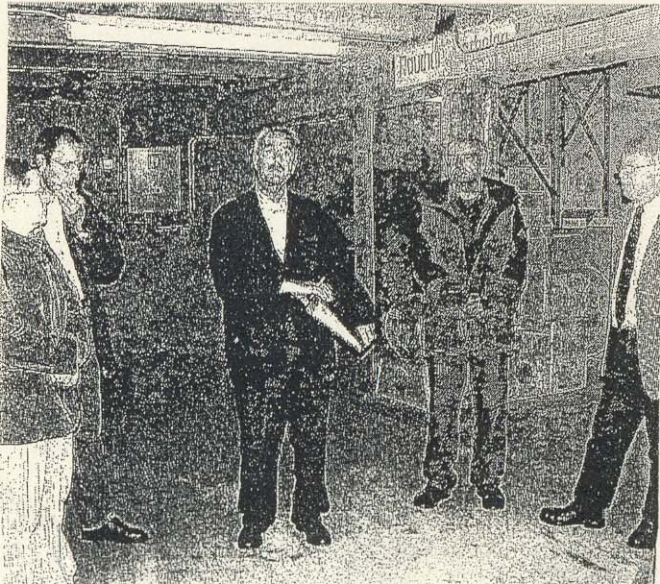
stellte Nutzungskonzept im Mittelpunkt. Basierend auf einer Betriebskosten-Kalkulation, auf Einnahme-Schätzungen und Sponsoren-Zusagen glaubt die Arbeitsgruppe, die Mühle kostendeckend betreiben zu können. Erdgeschoss und erstes Stockwerk sollen für Feiern und kulturelle Veranstaltungen unterschiedlichster Art – von der Konfirmation oder Trauung bis zur Lesung – zur Verfügung stehen.

Dabei soll auch mit Ritterhuder Gastronomen zusammengearbeitet werden, um eine Konkurrenzsituation zu vermeiden. Auch mit der Ritterhuder Tourismus- und Veranstaltungen GmbH (RTV) wurde bereits eine Kooperation verabredet. Die RTV hätte hier ein zusätzliches Raumangebot zur Verfügung, je nach Veranstaltungsart wäre Platz für 40 bis 80 Personen. Darüber will sich der Heimatverein mit Büro und Ausstellungsmöglichkeiten einrichten.

Und dann ist da noch die Nutzung als Aussichtsturm. Ursprünglich hatte Architekt Riemer dafür eine Galerie in Höhe der Dachkante vorgesehen. Nach einem Gespräch mit dem Brandschützer des Landkreises war

er davon aber abgerückt. Die prächtige Fernsicht sollten Besucher nun durch große Fenster im Dach genießen können, die Galerie war aus Sicherheitsgründen als „Bauchbinde“ in acht Metern Höhe vorgesehen. Höher nämlich reichen die Leitern der Ritterhuder Feuerwehr nicht.

Doch so schnell mochte der Großteil der Ausschussmitglieder nicht auf dieses besondere Bonbon verzichten. Zwar soll die Sanierung nicht an einer fehlenden Dachgalerie scheitern, befanden sie. Dennoch wollen sie, dass im Zuge des Genehmigungsverfahrens nach Möglichkeiten gesucht wird, den Umgang so hoch wie möglich anzubringen, ohne die Sicherheitsbestimmungen zu umgehen. Bürgermeister Giselher Klinger kündigte an, in dieser Sache das Gespräch mit Landrat Dr. Jörg Mielke zu suchen. Zudem wünschen sich die Politiker, dass die sichtbaren Teile der Holzkonstruktion im Inneren nicht, wie bisher vorgesehen, verkleidet werden. Auch eine Aufgabe bekam die Arbeitsgruppe noch mit auf den Weg: Sie soll ein Konzept für die Inneneinrichtung samt der Kosten erstellen.



Ortstermin in der Mühle (linkes Bild): Architekt Hans-Joachim Riemer (Mitte) und Peter-Michael Meiners (rechts daneben) erläutern dem Bürgermeister und Ausschuss-Mitgliedern ihr Konzept. Bis hin zu den Türmen Bremens reicht der Blick aus dem dritten Obergeschoss der Mühle. Dort oder sogar noch eine Etage höher wünschen sich Politiker die Galerie.

FOTOS: DIETMAR HUPE